

2/2020

März

April

Mai

# GEMEINDE SPEKTRUM

Ev. Kirchengemeinde Waldbreitbach

# passion

04. | 05. April

## LIEBE GEMEINDE!

Gerne blicke ich auf die zwei Wochen im November zurück, während derer ich die Besuchsdelegation um Superintendent Bastian Bleskadir aus unserem Partnerkirchenkreis Ayamaru/West-Papua begleiten konnte (S. 14).

Sehr begrüßt hat die Kirchengemeinde den neuen Altar, der pünktlich zum neuen Kirchenjahr am Wochenende des 1. Advents aufgestellt wurde. (S. 10).

Nun befinden wir uns in der Passionszeit und sehen mit großer Freude der Aufführung unserer *Passion* durch den Gospelchor Klangfarben, dem Menschenkinderchor und den Schauspielern entgegen.

Gute Unterhaltung beim Lesen Ihrer Gemeindenachrichten im neuen Format und Ihnen allen ein frohes Osterfest.

Ihr Ulrich Oberdörster



### AUS DEM INHALT:

#### **Endspurt I**

Das Musical zur Passion steht kurz vor der Aufführung.

#### **Endspurt II**

Die Renovierung der Christuskirche ist fast abgeschlossen.

#### **Endspurt III**

Die Konfirmand\*innen fiebern ihrem großen Tag entgegen.

#### **Exotik im Kirchenkreis**

Besuch aus West-Papua im November.

---

## IMPRESSUM

V.i.S.d.P.

Das Presbyterium

Redaktion

Ulrich Oberdörster, Irmgard Paus, Doris Masuhr

Gestaltung

Layout-Service Monika Dyhr, Datzeroth

Kontakt

waldbreitbach@ekir.de

Druck/Auflage

Paulus & Thewalt GmbH, 850 Exemplare

Redaktionsschluss

für Juni, Juli, August → 30. April

Bankverbindung

KD-Bank eG, DE42 3506 0190 6532 0000 07 , GENODED1DKD

# ICH SPÜRE KRAFT FÜR LEBEN

**I**ch genieße das Leben. Gerade im Frühling, wenn die Tulpen und Osterglocken sich ans Licht schieben und Farbe in die Beete tupfen. Dann ist es, als male einer die Erde neu, viel schöner, als jeder Künstler es könnte.

Doch: Wenige Tage nur, dann trocknet die Blüte der Osterglocke und die farbigen Blätter der Tulpe biegen sich nach außen und fallen zu Boden.

Manchmal ist es, als hielten die welkenden Blumen mir einen Spiegel vor. Er zeigt mir mich und mein eigenes Leben. Auch ich bin vergänglich. Nichts auf der Erde ist für ein Bleiben gedacht. Unvorstellbar erscheint mir darum, was der Monats spruch verheißt: Dass die verwesliche Saat eine unverwesliche Ernte hervorbringen könnte, die nicht vergeht. Dass einer dem Leben Dauer verleiht. Und doch soll es schon einmal geschehen sein. Ostern. Da stand einer auf aus dem Grab. Gott malt uns damit ein Dasein vor Augen, das bleibt. Und wir sehen, was

werden soll: Leben, das den Tod überwindet, kein Schmerz mehr, kein Leid, kein Geschrei.

Nein, vorstellbar ist das nicht. Doch manchmal wage ich es, zu vertrauen. Dann lasse ich mich fallen in das Versprechen, das von anderswoher kommt – aus einer Welt jenseits meiner Vorstellungskraft.

Ich lehne mich an die Hoff-

nung,  
für die sich  
ein Größerer  
verbürgt als  
wir Menschen. Und  
ich spüre,  
wie ich Kraft  
gewinne für  
das fragile  
und doch so  
wunderbare  
Leben in der  
verweslichen  
Welt. Kraft, um  
es zu lieben, zu  
hüten und zu be wahren.

Tina Willms

## Monatsspruch April

*Es wird gesät verweslich  
und wird auferstehen  
unverweslich.*

*1. Korinther 15,42*

## GOTTES KRAFT GEHT ALLE WEGE MIT

### Vor 75 Jahren hingerichtet: Alfred Delp

*„Ob dies ein Abschiedsbrief ist oder nicht, ich weiß es nicht. Das wissen wir heute ja nie. (...) Wie es mir geht? Da ist nicht viel zu sagen. (...) Hab keine Sorge, ich bemühe mich, kein Kleinholz zu machen, auch wenn es an den Galgen gehen sollte. Gottes Kraft geht ja alle Wege mit.“*

Dieser Brief wurde mit gefesselten Händen im Gefängnis Berlin-Tegel geschrieben und heimlich nach draußen geschmuggelt. Der Häftling Alfred Delp hatte noch sechs Wochen zu leben, in völliger Ungewissheit über sein Schicksal, immer wieder misshandelt und verprügelt. Heute gelten seine Aufzeichnungen als klassisches Beispiel für die Kraft, die der Glaube einem Menschen geben kann.



Fotos: epd-bild



Alfred Delp (1907–1945), vor dem Volksgerichtshof in Berlin im Jahr 1945.

Er wurde 1937 zum Priester geweiht, wirkte als Journalist bei der Zeitschrift „Stimmen der Zeit“, die 1939 verboten wurde und war als Seelsorger in München tätig...

...Er gehörte dem „Kreisauer Kreis“ im Widerstand gegen den Nationalsozialismus an und wurde deshalb vom Volksgerichtshof unter Roland Freisler zum Tod verurteilt und hingerichtet.

In seiner Kerkerzelle lernte er Verlassenheit und Armseligkeit kennen, aber er entdeckte auch einen ganz nahen, gekreuzigten Gott.

1907 in Mannheim geboren und in einem gemischtkonfessionellen Elternhaus aufgewachsen, ließ Alfred Delp schon früh einen eigenen Kopf erkennen. Alfred ging in die evangelische Volksschule – und freundete sich innig mit dem katholischen Pfarrer an. Als Erzieher am Ordenskolleg entwickelte der junge Jesuit unkonventionelle Erziehungsmethoden. Bald nach seiner Priesterweihe 1937 ging der Männer- und Arbeiterseelsorger und Zeitschriftenredakteur Delp auf offene Konfrontation zu den Nationalsozialisten. Anders als viele christliche Regimegegner damals protestierte er nicht nur, wenn der eigene Besitzstand bedroht war, die Rechte der Kirche, die katholische Lehre.

Er unterstützte und versteckte verfolgte Juden. Delp 1943 vor Männerseelsorgern in Fulda:

*„Was helfen uns alle Proteste und alle Einsätze um spezifisch christliche oder kirchliche Eigentümlichkeiten, wenn vor unsern Augen der Mensch entwürdigt wird? (...) Mit dem Menschen stirbt der Christ.“*

Im Oktober 1941 ist Delp in Berlin dem Grafen Helmuth James von Moltke begegnet, der einen Fachmann für christliche Soziallehre für seinen „Kreisauer Kreis“ suchte. Das war eine ausgesprochen zukunftsorientierte Widerstandsbewegung, die Modelle für einen Neuaufbau Deutschlands nach dem ersehnten Kriegsende entwickelte. Delps Beitrag: die Vision einer weitgehenden Sozialisierung der Wirtschaft ohne Staatskapitalismus, mit einer wirksamen Beteiligung der Arbeitnehmer an

## AUS DEM PRESBYTERIUM

Führung und Ertrag ihres Unternehmens. Am 28. Juli 1944 wurde Delp inhaftiert. Sechs Monate später begann vor dem Volksgerichtshof in Berlin ein Schauprozess, der allem Recht Hohn sprach. Es ging um die Unverschämtheit, sich eigenständige Gedanken über die staatliche Ordnung gemacht, Hitler und der Partei ins Handwerk gepfuscht zu haben. Das Urteil war von vornherein klar: Todesstrafe wegen Hochverrats.

Am 02. Februar 1945 wurde Pater Delp 37-jährig in Berlin-Plötzensee gehängt, seine Asche verstreute man irgendwo auf den Feldern.

Christian Feldmann

**N**ach den neuen Datenschutzrichtlinien darf die Kirchengemeinde Geburtstage und Amtshandlungen nur mit Ihrem Einverständnis veröffentlichen. Ein entsprechender Brief lag bei den Presbyteriumswahlen dabei, mit dem Sie dafür sorgen können, dass Ihr Geburtstag weiterhin im Gemeindebrief (*Gemeinde Spektrum*) erscheint. Wenn Sie also ihren Geburtstag im *Gemeinde Spektrum* lesen möchten, erteilen Sie bitte dazu Ihre Zustimmung.



### ZUR KONFIRMATION

Und wenn alle es glauben:  
Geld regiert die Welt.  
Ich habe meine Zweifel!

Wenn auch die Medien empfehlen:  
Man muss mit den Wölfen heulen.  
Ich mache nicht mit!

Selbst wenn die Mächtigen es  
vormachen:  
Nimm, soviel du kriegen kannst.  
Ich lasse es bleiben!

Auch wenn die meisten behaupten:  
Der Ehrliche ist der Dumme.  
Ich glaube es nicht!

Weil Jesus anders spricht.  
Und handelt.  
Und lebt.

Folgende Jugendliche werden am 24. Mai in der Christuskirche Waldbreitbach konfirmiert:

Diese Seite ist aus Datenschutzgründen gekürzt.  
Sie ist nur in der gedruckten Version vollständig erhalten.  
Wir bitten um Verständnis für den Umgang mit den persönlichen Daten unserer Gemeindeglieder.

Vielen Dank!

Reinhard Ellsel

## 1. ADVENT



**D**er erste Sonntag im neuen Kirchenjahr ist der erste Advent. In unserer Kirchengemeinde wird dieser Sonntag traditionell schon seit einigen Jahren von der evangelischen Frauenhilfe gestaltet.

In diesem Jahr sind von uns die Freudenbote\*innen vorgestellt worden, die „Heiligen“ der Vorweihnachtszeit: St. Martin, St. Nikolaus, die heilige Barbara und die heilige Lucia. Wir brachten die passenden Symbole mit und legten sie auf dem Altar nieder. Dazu haben wir noch einiges aus dem Leben der entsprechenden „Heiligen“ vorgelesen. Lieder wie „Macht hoch die Tür“, „Tochter Zion“ u.a. gehörten natürlich auch dazu und es hat Freude gemacht, sie jetzt wieder zu singen.

Hannerose Thienel

**N**ach dem Gottesdienst am 1. Advent, der traditionell von der Frauenhilfe gestaltet wird, fand in diesem Jahr ein Adventsflohmarkt statt. Brigitte Jürgensen und Carmen Graupner, beide aus Roßbach, und ich bereiteten diesen vor. Neben Weihnachts- und Flohmarktsartikeln wurden auch Würstchen und Getränke verkauft. Der Umsatz betrug an diesem Mittag 150 €. Dieses Geld haben wir dem Tierheim in Segendorf zur Verfügung gestellt.

Sabrina Steeger, die Vorsitzende des Tierschutzvereins Neuwied-Segendorf e.V., hat sich sehr gefreut und sich bedankt und uns durch das neu organisierte und neu gestaltete Tierheim auf dem Ludwigshof geführt. Nach einer Stunde waren wir über die gute und wichtige Arbeit der Tierhilfe bestens informiert. Vielen Dank dafür.

Und danke an alle, die Artikel für den Flohmarkt gespendet haben und danke für das liebevolle Aufbauen der Verkaufstische.

Ulrich Oberdörster



## LICHT VON BETHLEHEM

### Fakten über das Friedenslicht

Das Friedenslicht wird seit 1986 verteilt, seit 1994 auch an „alle Menschen guten Willens“ in Deutschland. Es ist eine Aktion der Ringe deutscher Pfadfinder\*innenverbände (RDP/RdP) und der Altpfadfinder (VDAPG).

Das Friedenslicht wird mit dem Flugzeug von Betlehem nach Wien transportiert. Von dort bringen es Pfadfinder\*innen am 3. Advent nach Deutschland.

Das Friedenslicht wird auf Initiative des Österreichischen Rundfunks (ORF) jedes Jahr durch ein anderes „Friedenslicht-Kind“ entzündet.

[www.friedenslicht.de](http://www.friedenslicht.de)



Am 03. Januar fand die Sternwanderung mit dem Licht von Bethlehem statt. Sie endete in diesem Jahr in der Christuskirche mit einem anschließenden gemeinsamen Abendessen.

Es machten sich 17 Personen von Niederbreitbach aus der St. Laurentiuskirche über den „Eckwinkel“ und das Margaretha-Flesch Haus auf zur Christuskirche.

Die Eröffnung wurde von mir in Niederbreitbach in der St. Laurentiuskir-



che gehalten und Peter Neitzer setzte die Andacht in der Kapelle des Margaretha-Flesch-Hauses fort. Mit Fackeln machten wir uns auf den Weg. Zum Abschlussgottesdienst war die Christuskirche gut gefüllt. Viele waren beim Vortragen im Gottesdienst beteiligt. Wir beteten für Frieden, vor allem in Israel und Palästina.

Es wurde eine Kollekte gesammelt und von Pfarrer Marco Hartmann und mir auf 300 € aufgestockt.

Sie wurde an das Baby-Hospital in Bethlehem überwiesen.

Danke an Karin Böhme, Peter Neitzer und Renate Elsen für die Vorbereitung und Durchführung der ökumenischen Veranstaltung!

Ulrich Oberdörster

KONZERT - TIPP



passion

Karten für  
beide Tage  
noch erhältlich!



Musical von  
**Petra Zupp**  
und  
**Daniel Scharfenberger**

Gospelchor Klangfarben  
Menschenkinderchor  
Waldbreitbach

Marktkirche Neuwied  
Samstag, 04. April, 18:00 Uhr  
Sonntag, 05. April, 18:00 Uhr

Eintrittspreise:

1. Kategorie, 25,00 €
2. Kategorie, 20,00 €
3. Kategorie, 15,00 €

Vorverkauf:

Ev. Marktkirche Neuwied  
Musikhaus Neumann, Neuwied  
[www.gospelchor-klangfarben.de](http://www.gospelchor-klangfarben.de)



## HALLIG HOOGE

**H**autnah wollen wir den Lebensraum Wattenmeer erleben, begreifen und verstehen lernen. Darüber hinaus ist Zeit und Platz für Spiele Sport, Basteln, Werken, Singen und um die Schöpfung Gottes „unter die Lupe“ zu nehmen.

### WANN

01. August - 13. August

### FÜR

Mädchen und Jungen im Alter von 7-12 Jahren

### LEISTUNGEN

- Hin- und Rückfahrt im Reisebus
- Fährfahrt
- Vollverpflegung
- Bastelmaterial
- Programm

### PREIS

395,00 €

### VERANSTALTER

Synodales Jugendreferat im Evangelischen Kirchenkreis Wied

### LEITUNG

Dipl. Pädagogin Petra Zupp und Team

### INFORMATION/ANMELDUNG

Evangelische Jugendzentrale  
im Kirchenkreis Wied  
Rheinstr. 69, 56564 Neuwied  
Tel. (02631) 98 70 41 /-42

[ejz-wied@ekir.de](mailto:ejz-wied@ekir.de)



## EIN ENDE IST IN SICHT

**P**ünktlich zum ersten Advent wurde am 30. November unser neuer Altar fertig, in den über 500 Arbeitsstunden investiert wurden.

Ein Prachtstück aus Lärchenholz, das da von Janina Fischer und der Firma Fischer in Glockscheid hergestellt wurde. Janina Fischer war lange Jahre Mitglied im Gospelchor Klangfarben und auch ehrenamtlich in der Kinder- und Jugendarbeit des Kirchenkreises tätig. Als Tischlerin folgt sie den Fußstapfen ihres Vaters Johannes Fischer. Für die Kirchengemeinde hat sie ein wahre Meisterleistung vollbracht!



Es handelt sich um einen Rahmen aus Holz, der nach hinten konisch zuläuft. Integriert in diesen Rahmen ist ein Kreuz, das durch Messingeinlagen betont wird. In der Tischplatte eingelassen ist unsere alte Taufschale, die mittels einer Klappe geöffnet werden kann. Wegen seiner Form gleicht kein Winkel am Altar dem anderen.

Er wiegt insgesamt 800 kg und wurde



Fotos: Ulrich Oberdörster

mit viel Geschick an seinen Platz in der Kirche geleitet.

Die Firma Hack positionierte ihn punktgenau mit dem Hebekran auf die Eingangsstufen der Christuskirche. Danach wurde er bis nach vorne gefahren, Stück für Stück mit Keilen abgelassen und mittels einer Rutsche an die Wand geschoben.

Für den Platz neben dem Altar fertigte Janina Fischer ein neues Ambo (Lesepult) und einen Kerzenständer, passend zueinander, an.

Das Ambo ist durchdacht und mit jeder Menge Technik versehen.



Den Kerzenständer, im Wert von 700 €, stiftete die Evangelische Frauenhilfe Waldbreitbach für die Kirche.

Jetzt muss nur die Orgel saniert und gereinigt werden. Die Firma Merten aus Remagen soll dazu beauftragt werden. Das landeskirchliche Genehmigungsverfahren läuft noch.

Die Elektroarbeiten müssen noch abgenommen sowie die letzten Handgriffe



an der Heizungsanlage vorgenommen werden. Dann sind alle Arbeiten an der Kirche abgeschlossen.

Eine Wiedereröffnung wird im Laufe des Jahres mit einem Gemeindefest gefeiert.

Ulrich Oberdörster

## RENOVIERUNG CHRISTUSKIRCHE



## WAS - WANN - WO

### GOTTESDIENST

10:15 Uhr, Christuskirche

So	01. 03.	UO
So	08. 03. KiGo	FK
So	15. 03.	HS
So	22. 03. A	UO
So	29. 03. mit Taufe	UO
So	05. 04.	FK
Fr	<b>10. 04. Karfreitag, A</b>	UO
Sa	<b>11. 04. Osternacht, 21:00 Uhr</b>	UO
So	<b>12. 04. 1. Ostertag, 08:00 Uhr</b>	UO
So	19. 04. KiGo	HS
So	26. 04. Konfi-Vorstellung, A	UO
So	03. 05.	UO
So	10. 05.	UO
So	17. 05. KiGo	UO
So	24. 05. Konfirmation, A	UO
So	<b>31. 05. 1. Pfingstag</b>	FK

UO	U. Oberdörster	Pfarrer
FK	F. König	Pfr. i.R.
DO	D. Osthus	Pfr. i.R.
HS	H. Sacher	Pfr. i.R.
PZ	P. Zupp	Prädikantin
GR	G. Rieger	Prädikantin
A	Abendmahl	

### GOTTESDIENST

10:30 Uhr, Seniorenresidenz Am Weyer

Di	10. 03. Abendmahl
Di	21. 04.
Di	12. 05. Abendmahl

### ÖKU. FRANZ. - FRIEDENSGEbet

19:00 Uhr, wechselnder Ort

Fr	06. 03.	WGT, Pfarrkirche Wbb. 17:00 Uhr
Mo	06. 04.	St. Laurentius, Nbb.
Mo	04. 05.	M.-Flesch-Haus, Hausen

### SENIORENKREIS

14:30 Uhr, Gemeindehaus

Mi	04. 03.
Mi	01. 04.
Mi	06. 05.

### KINDERGOTTESDIENST

10:15 Uhr, Christuskirche

So	08. 03.
So	19. 04.
So	17. 05.

### EV. FRAUENHILFE

14:30 Uhr, Gemeindehaus

Mi	18. 03.
Mi	15. 04.
Mi	20. 05.

### KIRCHEN-CAFÉ

Im Anschluss an GD, Gemeindehaus

So	08. 03.
So	19. 04.
So	17. 05.

### KIRCHLICHER UNTERRICHT

Gemeindehaus

<b>Konfirmand*innen - 16:00 Uhr</b>	
Di	03. 03.
Di	17. 03.
Di	31. 03.
Di	28. 04.
Di	12. 05.

### Katechumene\*innen - 16:15 Uhr

Di	10. 03.
Di	24. 03.
Di	21. 04.
Di	05. 05.
Di	19. 05.

## MENSCHENKINDERCHOR

16:30 Uhr, Probe, Christuskirche

Di 17. 03.

## GOSPELCHOR „KLANGFARBEN“

19:30 Uhr, Probe, Christuskirche

Di 03. 03.  
Di 10. 03.  
Di 17. 03.  
Di 24. 03.  
Di 31. 03. Marktkirche  
  
Di 07. 04.  
Di 14. 04.  
Di 21. 04.  
  
Di 12. 05.  
Di 19. 05.  
Di 26. 05.

## Zusatzproben „Passion“ - Marktkirche

Fr 06.03. 19:00 Uhr  
Sa 07.03. 10:00 Uhr - 17:00 Uhr  
Do 02.04. 18:00 Uhr  
Fr 03.04. 18:00 Uhr



# KONTAKTE

## GEMEINDEBÜRO

### Öffnungszeiten

Di - Fr 09:00 - 12:00 Uhr

**Tel.** 02638 - 4103

**Fax** 02638 - 4942

**Mail** doris.masuhr@ekir.de

## HAUPTAMTLICHE

Ulrich Oberdörster,  
Gemeindepfarrer

Doris Masuhr,  
Pfarrsekretärin

Renate Elsen,  
Küsterin

## PRESBYTERIUM

### 1. Vorsitzender

Ulrich Oberdörster  
Tel. 02638 - 4103

### 2. Vorsitzende

Brigitte Boden  
Tel. 02638 - 948533

### Finanzkirchmeisterin

Daniela Theobald  
Tel. 02638 - 948208

## KREISE

### Gospelchor „Klangfarben“

### Menschenkinderchor

Petra Zupp 02631 - 987042

### Jugendtreff

Frank Scholl 02644 - 6736

### KiGo- u. Seniorenkreis, Frauentreff

Brigitte Boden 02638 - 948533

Sigrid Speer 02638 - 9477174

### Ev. Frauenhilfe

Hannerose Thienel 02638 - 945147

## WAS SONST NOCH WICHTIG IST

### Diakonisches Werk

Tel. 02631 - 39220

FAX 02631 - 392240

### Beratung für:

Schwangere, Schuldner u. Insolvenz,  
Ehe-, Lebens- u. Erziehungskonflikte,  
Suchtgefährdete, Migranten usw.

Ev. Jugendzentrale 02631 - 987042

Eltern helfen Eltern 02631 - 953140

Telefonseelsorge 0800 - 1110111  
(beide kostenfrei) 0800 - 1110222

## WEST-PAPUA ZU BESUCH

**B**esuch einer Delegation aus dem Kirchenkreis Ayamaru im Kirchenkreis Wied vom 07. bis 21. November 2019.

Namen der Besucher\*innen:  
Bastian Bleskadit, Superintendent  
Elisabeth Bleskadit (Nomot), Lehrerin,  
Beauftragte für die Arbeit mit Pfarr-  
frauen im KKR Ayamaru

Kristina Kareth, Frauenbeauftragte,  
Lehrerin  
Novita Solossa, Partnerschaftsbe-  
auftragte, Lehrerin, Übersetzerin  
Stevanus Nauw, Beamter, Beauftragter  
für Jugendarbeit im KKR Ayamaru



# TAGEBUCH

## 07. NOVEMBER

Die Maschine aus Bangkok war 30 Minuten früher gelandet und die Reisegruppe hatte uns bereits im Flughafengebäude gesucht. Sie kamen irgendwann zurück zum Ausgang und haben uns dann gefunden. Wir begannen schon uns Sorgen zu machen, denn es gab ja durchaus schon Fälle, in denen die Gäste nicht angekommen sind!

Sie wurden von Jens-Peter Japs und von mir abgeholt. Nach einem kleinen Frühstück bei Mc Café ging es mit dem Kirchenbus der evangelischen Kirchengemeinde Waldbreitbach Richtung Quartier bei den Franziskanerinnen im Rosa-Flesch-Tagungszentrum.

Vorher noch ein kurzer Zwischenstopp in der Roßbacher Kleiderkammer, wo wir von Frau Dung sehr freundlich und zuvorkommend bedient wurden. Die Temperaturen während des Aufenthaltes schwankten (wie üblich im November) zwischen -2°C und 8° C. Das war für unsere Gäste ungewohnt und eine körperliche Herausforderung. Obgleich sie auch mit kurzärmeligen Hemden zu sehen waren.

Am Abend fand ein kleines Begrüßungsessen im Gemeindehaus Waldbreitbach statt. 25 Personen waren anwesend. Ein leckeres Buffet entstand aus den mitgebrachten Speisen. Wir konnten die Gruppe offiziell begrüßen. Die Übersetzung übernahm vom 07.bis zum 10. November Siegfried Zöllner.

Ohne geeignete Übersetzung wäre die Verständigung fast unmöglich gewesen!

Die Unterbringung im Rosa-Flesch-Tagungszentrum war von hoher Qualität und das Essen im benachbarten Restaurant der Franziskanerinnen schmeckte unseren Gästen gut. Es gab täglich eine Auswahl von Speisen vom Buffet und auch Kaffee und Kuchen nachmittags.

Pfarrer Stinder machte mich auf sein Gemeindeglied Herrn Brillisauer aus Bonefeld aufmerksam, der demnächst als Militärattaché in der Deutschen Botschaft in Jakarta arbeiten und ist demnächst zuständig für Indonesien, Malaysia und die Malediven.

## 08. UND 10. NOVEMBER

Am Freitag besuchten wir die Gedenkveranstaltung zum Pogrom vor 80 Jahren. Mit Pfarrer Werner Zupp, dem Oberbürgermeister Einig von Neuwied, einem Vertreter der jüdischen Kultusgemeinde in Koblenz und einem Vertreter der katholischen Kirche gedachten wir der Übergriffe auf die Juden in Deutschland vor 81 Jahren. Schüler der Schule hatten die Feier mit gestaltet.

So konnte die Delegation lernen, wie Deutschland versucht, seine nationalsozialistische Vergangenheit aufzuarbeiten.

Bei schönem Wetter unternahmen wir anschließend eine Fahrt entlang des

Rheins bis Linz. Die herbstliche Verfärbung der Blätter fand große Bewunderung bei unserem Besuch.

Diese Veranstaltung fand ihre Fortsetzung am Sonntag im Ökumenischen Gottesdienst der Marktkirchengemeinde mit jüdischem Vertreter, Vertreterin der Mennonitengemeinde, der katholischen Gemeinde etc. Ein gut gestalteter und gut besuchter Gottesdienst, hervorragend von Thomas Schmidt (Kreiskantor) musikalisch gestaltet. Nach dem Mittagessen bei „Papa Umi“ in Neuwied (das ist zu empfehlen), ging es zu einem Kurzausflug nach Koblenz, nach Ehrenbreitstein und ans Deutsche Eck. Wegen zunehmender Kälte kehrten wir bald ins Hotel zurück. Leider war die Seilbahn über den Rhein außer Betrieb.

## 09. November

Am Samstag folgte der wichtige Tag der Synode. Im Gottesdienst hielt Superintendent Bleskádit die Predigt über die Partnerschaft mit Hilfe von Matthäus 28, 16-20.

Er machte deutlich, wie viel die Partnerschaft und die christliche Mission für West-Papua bedeuten, dass die Deutschen Missionare Papua von alten Stammesritualen befreit hätten und dass mit dem Ankommen der Missionare Geißler und Ottow 1855 am 05. Februar die neue Zeitrechnung in West-Papua begonnen habe. Vorher gab es keine schriftlichen Aufzeichnungen. Die Reisegruppe aus West-Papua wurde

## WEST-PAPUA ZU BESUCH

von der Synode freundlich begrüßt. Und es zeichnete sich ab, dass die seit 38 Jahren bestehende Partnerschaft doch fortgesetzt werden sollte. Bastian Bleskadir sprach eine Einladung zu einer Arbeitssynode im Kirchenkreis Ayamaru für den Oktober 2020 aus.

Ich hätte Interesse mit Begleitung im Auftrag des Kirchenkreises hinzufahren. Der Kirchenkreis Maybrat hat sich in drei Kirchenkreise aufgeteilt: Ayamaru, Aitinhu und Aifat. Das sind die drei Orte mit „A“. Früher hieß der Kirchenkreis „A 3“ (wie unsere Autobahn). In die Partnerschaft sollen alle drei Kirchenkreise einbezogen sein. Ayamaru aber übernimmt die Federführung. So sind wir weiterhin mit der ganzen Region Maybrat verbunden.

### 11. NOVEMBER

Am Montag war ein mit Programm gefüllter Tag, besonders wegen der besonderen regionalen Veranstaltungen. So konnten wir am Abend in Nieder-

breitbach beim Martinsumzug dabei sein, den Zug der Kinder mit den Laternen sehen, die Musikkapelle, den Sankt Martin auf dem Pferd, was unsere Gäste sehr beeindruckt hat.

Pastoralreferentin Petra Collinet hielt mit dem Lehrerkollegium der Neuerburg-Schule eine sehr ansprechende Andacht mit Schülerbeteiligung. Die Martinsgeschichte wurde aufgeführt. Dank an Margret Hild, die uns an diesem Abend begleitet hat.

Zum Abendessen gab es Döppekuchen im Hotel zur Post in Datzeroth. Ein Westerwälder Gericht aus Kartoffeln und Mettwurst, das leider von unserem Besuch nur mit Vorsicht genossen wurde. Vielleicht war es aber auch schon zu spät zum Essen an diesem Abend!

Am Montagmorgen besuchten wir das Haus der Kirche. Pfarrerin Renate Schäning und Elke Voss hatten ein speziell auf Frauen ausgerichtetes Programm vorbereitet.

Welche Hilfe können Frauen vom Diakonischen Werk bekommen? Superintendent Detlef Kowalski zeigte uns den Neubau (Aufstockung) der Superintendentur und Verwaltung. Es gab ein Problem mit der Verspätung des Dolmetschers. So mussten wir uns auf Englisch, Deutsch und „mit Händen und Füßen“ verständigen. Hier wurde mir deutlich, welche wichtige Rolle eine gute Übersetzung bei Partnerschaftsbesuchen spielt.

Nach einem guten Essen, wieder im „Papa Umi“ in Neuwied, erwartete uns Herr Feix (ehemaliger Leiter des Diakonischen Werkes) zu einer Stadtführung. Er erläuterte uns den Hochwasserschutz der Stadt Neuwied und führte uns durch die Marktkirche, den Betsaal und die Katakomben der Herrnhuter Brüdergemeine. Man konnte ihm gut zuhören, er schmückte seine Erläuterungen mit spannenden Geschichten aus.

### 12. NOVEMBER

Am Dienstag wurden wir sehr herzlich bei der VEM (Vereinte Evangelische Mission) in Wuppertal empfangen. Wir hörten, wie das Papua-Netzwerk arbeitet, wie und woher es seine Informationen bezieht. Es gab ein frisch gekochtes asiatisches Mittagessen und anschließend tauchten wir mit Christian Froese ein ins Archiv der VEM. Wir blätterten in Fotoalben von Siegfried Zöllner und hörten von der Geschichte der Mission in West-Papua und der Mission überhaupt.



## TAGEBUCH



Danke an Frau Franken, Thea Hummel, Kristina Neubauer und Christian Froese für den gelungenen Besuch bei der VEM.

Schwelm befindet sich nur 11 km von Wuppertal entfernt, so durften wir Siegfried Zöllner auch noch einmal privat besuchen. Der Heimweg wurde wegen vieler Staus lang. Und weil am Mittwoch ein wichtiger Tag auf uns wartete, verzichteten wir auf den Besuch beim Gospelchor Klangfarben in Waldbreitbach.

### 13. UND 14. NOVEMBER

Der Mittwoch und der Donnerstag waren für mich die wichtigsten Tage. Hier wurde die Partnerschaft selbst thematisiert. Wegen anhaltender Schmerzen im Knie musste Bastian Bleskadit erst einmal zum Arzt. Dr. Falke erklärte sich bereit, das Knie einmal anzusehen.

Wir trafen uns im Konferenz-Saal des Rosa Flesch Tagungszentrums, um den Nachmittag zum Thema „Partner-

schaft“ mit Vertretern des KSV und des Partnerschaftsausschusses vorzubereiten. Zwei Papiere, die Partnerschaftsvereinbarung von 2013 und die Auflistung mit Vorschlägen aus Maybrat, lagen uns vor.

Auch war auf der Synode und in den Tagen vorher deutlich geworden, wie wichtig unsere Partnerschaft für unserer Partner war und immer noch ist. Nachmittags folgte eine Einladung ins Café Auszeit der Marktkirche und eine Besichtigung der Marktkirche, insbesondere der Dachräume oberhalb der Kirchendecke. Dank an Pfarrer Werner Zupp für die Einladung.

Wir tagten anschließend und konnten die Partnerschaft, die seit 38 Jahren besteht, erneuern, indem wir die Partnerschaftsvereinbarung diskutierten und anpassten. Schriftlich hatte die Delegation aus West-Papua Vorschläge für die weitere Zusammenarbeit mitgebracht, die sich überwiegend auf den Austausch von Personal bezog.

Fredy Kambuaya begleitete uns neben Friedrich Tometten als Übersetzer. Fredy absolviert zur Zeit eine Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann in Weimar und wohnt in Jena. Er stammt aus West-Papua und kam vor sieben Jahren als Student nach Deutschland. Er wird die Übersetzung der E-Mails für uns übernehmen und wird sich als Partnerschaftsbeauftragter zur Verfügung stellen.

Wir gründeten eine neue Gruppe mit unseren Gästen und Vertretern des Kirchenkreises Wied, die sich in Zukunft um die Partnerschaft kümmern wollen. Wir sprachen uns für die Fortsetzung unserer Beziehungen nach West-Papua aus.

Zur Diskussion wurde auch die Stiftung Anak-Anak gestellt. Vertreterinnen des Stiftungsrates waren anwesend. Wir hatten diskutiert, welche Projekte man mit den Erlösen finanzieren könnte. Hier wurde u.a. ein Ausbildungsprojekt für junge Frauen genannt.

Wichtig war uns auch noch, in der Präambel der Partnerschaftsvereinbarung, die Missionare Karl- Wilhelm Ottow und Johann Gottlob Geißler zu nennen, die 1855 das Christentum nach West-Papua brachten.

Ein, wie ich fand, sehr erfolgreicher Tag für unsere Partnerschaft!

### 14. NOVEMBER

Am Donnerstag konnten wir die Ergebnisse unserer Beratungen im Pfarrkonvent in Linz präsentieren. Es gelang uns auch, mit Hilfe von Interviews, mehr über das Glaubensleben in Maybrat zu erfahren und in theologische Fragen einzusteigen auch dank der Hilfe von Friedrich Tometten, der uns begleitete, der selbst jahrelang in West-Papua gelebt hat. Ein Pfarrkonvent, finde ich, der sich sehr gelohnt hat, und der noch einmal Einblick in das Leben unserer Partner in West-Papua vermittelte.

## WEST-PAPUA ZU BESUCH

Auf die Einladung von Elke Kutscher, besuchten wir am Nachmittag die Frauenhilfe in Feldkirchen. Wir durften die Feldkirche mit Pfarrer Heiko Ehrhardt besichtigen und uns der Frauenhilfe kurz vorstellen.

Zwei Tage später durfte ich einen Umschlag mit einer Spende von 200,- € der Frauenhilfe Feldkirchen an unsere Reiselegation überreichen. Danke, Elke Kutscher!



### 15. NOVEMBER

Am Freitag stand der Besuch bei der Ökumene-Abteilung des Landeskirchenamtes auf dem Programm.

Wir wurden von Frau Benk und von Anja Vollendorf empfangen, die großes Interesse an Informationen aus West-Papua bekundeten.

Sie zeigte uns einen Film (in englischer Sprache) über die Evangelische Kirche im Rheinland (EKiR) und hatte ein offenes Ohr für die Fragen und (politischen) Probleme unserer Partner. Frau Vollendorf möchte sich weiterhin kundig machen und nach Hilfsmöglichkeiten für unsere Partnerkirche suchen. Im Nachgang erhielt ich wertvolle Informationen und Adressen zum Thema Menschenrechte, Gesundheit und Politik in West-Papua. Unsere Besucher\*innen bewunderten die Öffentlichkeitsarbeit unserer Landeskirche (Film) und überlegten, das zu Hause auch so zu tun!

### 16. NOVEMBER

Am Samstag habe ich mir freigenommen, aber Peter Japs unternahm mit Übersetzer Fredy Kambuaya einen Besuch in Rheinbreitbach bei Pfarrer Busch und fuhr mit der Gruppe nach Königswinter zum Drachenfels. Die Drachenfelsbahn war außer Betrieb, aber mit Hilfe des Kirchenbusses und zu Fuß konnte der Berg erklimmen werden.

### 17. NOVEMBER

Am Sonntag fand hier in Waldbreitbach der Partnerschaftsgottesdienst statt. Superintendent Bleskadit predigte über die Mission in Maybrat und Thea Hummel von der VEM übersetzte. Es gab Lieder aus West-Papua und der Gottesdienst befasste sich mit dem Thema „Partnerschaft“. Petra Zupp

berichtete von ihren Erfahrungen mit den gegenseitigen Besuchen der Jugenddelegationen.

Im Anschluss fand die Gemeindeversammlung mit der Vorstellung der Kandidaten zur Presbyteriumswahl 2020 statt. Nach einem gemeinsamen Mittagessen blieb der Nachmittag frei zum Ausruhen und Entspannen.

### 18. NOVEMBER

Der Montag war womöglich der wichtigste Tag der Reise für unserer Gäste. Denn kurz nach 14 Uhr erreichten wir das Grab von Johann Gottlob Geißler in Siegen. Angeleitet von Pfarrer Bleskadit wurde am Grab gebetet und gesungen. Dann besorgten wir noch Blumen und Kerzen, um kurz vor Einbruch der Dunkelheit dem Missionar noch einmal unseren Dank zu bezeugen. Ich kam mir vor wie auf einer Pilgerreise. Was für uns Martin Luther bedeutet, ist gleichzusetzen für unsere Partner mit Geißler und Ottow. Leider war das Wetter nass-kalt. Aber der Besuch des Grabs war sehr wichtig!



## TAGEBUCH

Am Morgen hatte uns Nadine Heidelbach in Kurfürst-Salentin Gymnasium nach Andernach eingeladen. Dort besuchten wir den Religionsunterricht der Jahrgangsstufe 11. Die Stunde beschäftigte sich mit dem Thema „Religion, Christentum und sog. heidnische Kulte“.

Wir hatten auch die Gelegenheit unsere Partnerschaft kurz vorzustellen.

### 19. November

Am Dienstag nutzen wir die Gelegenheit für einen Besuch und Einkaufsbummel in der ehemaligen Bundeshauptstadt Bonn. Nachmittags stieß das Ehepaar Zöllner in Waldbreitbach bei der Konfirmandenarbeit dazu und unsere Konfirmand\*innen konnten ihre vorbereiteten Fragen stellen.

Abends fand in Oberbieber bei Pfarrer Jochen Trauthig der Verabschiedungsabend statt, da ja am 20. November der Buß- und Betttag war.

### 20. NOVEMBER

Der Besuch der Grundschule in Niederbrightbach am Mittwoch war für uns alle sehr beeindruckend. Die Schülerinnen und Schüler waren begeistert von dem Besuch aus einem gänzlich fremden Land und einige hätten Lust gehabt, gleich mal zu einem Besuch nach West-Papua zu reisen. Wir erlebten eine Doppelstunde mit Musik aus verschiedenen Ländern und vielen Fragen, die die Schüler vorbereitet hatten, und auch spontan stellten.



Verabschiedung in Oberbieber

Fotos: Kirchenkreis Wied

Danke für den freundlichen Empfang seitens des Lehrerkollegiums der Neuerburg Grundschule Niederbrightbach. Wir erzählten und sangen auch im Lehrerzimmer, das hat, so glaube ich, einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Da drei der Besucherinnen auch als Lehrerinnen arbeiten, war es wichtig, auch die Schulen zu besuchen. Nachmittags war schon Packen ange sagt und am Abend ging es zum Buß- und Betttagsgottesdienst nach Oberbieber, in dem Bastian Bleskadit auch wieder die Predigt hielt.

### 21. NOVEMBER

Am Donnerstag war dann der Abschied. Wir sind Anfang Oktober zu einer Synode nach Ayamaru eingeladen und möchten gerne dorthin reisen, um unseren Kirchenkreis zu vertreten.

Ich habe mittlerweile die Nachricht bekommen, dass unsere Delegation in Jakarta gut wieder angekommen ist.

Ulrich Oberdörster

## EIN FESTE BURG IST UNSER GOTT



***Ein feste Burg ist unser Gott,  
ein gute Wehr und Waffen.  
Er hilft uns frei aus aller Not,  
die uns jetzt hat betroffen.  
Der alt böse Feind  
mit Ernst er's jetzt meint;  
groß Macht und viel List  
sein grausam Rüstung ist,  
auf Erd ist nicht seinsgleichen.***

**D**ieses Lied ist wohl eines der bekanntesten Lieder im Evangelischen Gesangbuch (EG 362). Mit Sicherheit ist es das bekannteste von den Liedern, die in der Reformationszeit entstanden sind. Martin Luther hat es gedichtet und auch die Melodie dazu geschrieben. „Ein feste Burg ist unser Gott“: Das erklingt sozusagen mit Pauken und Trompeten. Es ist, als ob man Ritterrüstungen klinnen und Landsknechte trommeln hörte. Es ist ein Lied gegen die Angst, ein Lied des Trostes und des Vertrauens.

Als das Lied zwischen 1527 und 1529 entstand, litt Luther zum ersten Mal unter seinem qualvollen und unheilbaren Steinleiden. In seiner Heimatstadt Wittenberg wütete die Pest. Der Reformator sorgte sich um das Leben seiner schwangeren Frau Katharina. Er war manchmal voller Verzweiflung und fragte sich, ob sein Weg, den er

mit der Reformation der Kirche eingeschlagen hatte, der richtige sei.

Mit seinem Lied malt uns Luther eine Burg vor Augen: die Wartburg zum Beispiel. Hier hatte er als „Junker Jörg“ einst Zuflucht gefunden und das Neue Testament ins Deutsche übersetzt.

Hoch über der Ebene steht die Burg, fest gegründet auf einem Berggrücken, unbezwingbar, wachend über Land und Leute.

Der Turm gewährt Ausblick und Weitblick. Schutz bieten die mächtigen Mauern, Sicherheit für die Burgbewohner. Die Tore öffnen sich für Freunde; sie schließen sich für Feinde. Luther hat erfahren: Wie eine befestigte Burg, die Schutz gewährt, so ist Gott für uns. Mit Wehr und Waffen der Liebe umgibt er mich. Zu ihm kann ich fliehen wie zu einer Fluchtborg.

Doch nicht immer hatte Martin Luther solch ein Zutrauen zu Gott.

„Wie kriege ich einen gnädigen Gott?“: Über dieser Frage hat sich der Augustinermönch zermartert. Aber er erlebte: „Mit meiner Macht ist nichts getan.“

Alle selbst gebauten Himmelsleitern, die er sich durch die Erfüllung der Mönchsgelübde und fromme Werke bauen wollte, zerbrachen. Und endlich ging es ihm auf: Leben, wirkliches Leben, ist Gnade, ist ein Geschenk von Gott.

## HERR CHRIST, DER EINIG GOTTS SOHN



***Herr Christ, der einig Gotts Sohn,  
Vaters in Ewigkeit,  
aus sein Herzen entsprossen,  
gleichwie geschrieben steht,  
er ist der Morgensterne,  
sein Glänzen streckt er ferne  
vor andern Sternen klar.***

***Für uns ein Mensch geboren  
im letzten Teil der Zeit,  
dass wir nicht wärn verloren  
vor Gott in Ewigkeit,  
den Tod für uns zerbrochen,  
den Himmel aufgeschlossen,  
das Leben wiederbracht.***

**D**as Lied wurde von Elisabeth Cruciger (ca. 1500-1535) getextet. Folgende Begebenheit ist von der ehemaligen Nonne, die den evangelischen Theologen Caspar Cruciger geheiratet hat, überliefert: Einmal habe sie geträumt, dass sie in der Kirche zu Wittenberg gepredigt hätte - was damals für Frauen völlig undenkbar war. Diesen Traum habe sie ihrem Mann erzählt. Und: „Ihr Eheherr habe dies auf ihre Lieder bezogen und mit lachendem Mund gesagt: Vielleicht will euch der liebe Gott für würdig erachten, dass eure Gesänge, mit denen ihr zu Hause immer umgeht, in der Kirche gesungen werden.“

Tatsächlich wird ein Lied von ihr bis heute gesungen: „Herr Christ, der einig Gotts Sohn“ (EG 67). Einprägsam bringt es die reformatorische Theologie mit den so genannten vier „Soli“ auf den Punkt. „Solus“ ist lateinisch

und heißt auf Deutsch: „allein“. „Solan Christus!“ Allein bei ihm und durch ihn finden wir das Heil. Es gibt keine anderen Heilsvermittler, weder Papst noch Heilige. Die zweite reformatorische Erkenntnis findet sich in der Formulierung „gleichwie geschrieben steht“. Alles was die Reformatoren lehren, lässt sich anhand der Bibel nachprüfen. „Sola scriptura!“ Allein die Schrift - und nicht noch menschliche Satzungen und Traditionen.

„Sola fide!“ ist die dritte reformatorische Erkenntnis: Allein im Glauben wird das Miteinander mit Gott erlebt und ausgelebt. Ich kann und muss mir Gottes Zuneigung nicht erarbeiten. Vielmehr hat Gott mich erwählt aus reiner Gnade. Schließlich: „Sola gratia!“ Allein aus Gnade sind wir Gottes Kinder, unverdient. Gottes Gnade und Güte arbeiten an uns, dass wir im Glauben wachsen.

Martin Luther hat oft gesagt, dass wir unseren „alten Adam“ Tag für Tag ersäufen müssen. Er hat damit gemeint, dass wir nicht bei uns selbst stehen bleiben sollen, sondern uns immer wieder von Gott ins Weite führen lassen.

Reinhard Ellsel  
Lieder der Reformation - aktuell ausgelegt  
Luther-Verlag

## DIES UND DAS - FÜR JEDEN WAS



### WGT 2020 aus Simbabwe Steh auf und geh!

Am **06. März** findet weltweit der ökum. Weltgebetstag der Frauen statt.

In diesem Jahr haben Frauen aus Simbabwe die Liturgie vorbereitet. Die kfd Waldbreitbach lädt alle Frauen um **17:00 Uhr** in die Kath. Pfarrkirche Maria Himmelfahrt zum Gottesdienst ein.



### Osterfrühstück

Am **12. April** wird nach dem Gottesdienst, wie im Vorjahr, herzlich zum Osterfrühstück in das Gemeindehaus an der Christuskirche eingeladen.



### Lesenacht der KiGo-Kinder

Die Lesenacht im Frühjahr findet am **16. Mai - 16:00 Uhr** im Gemeindehaus statt. Es wird u.a. der Familiengottesdienst am **17. Mai** vorbereitet. Bitte Isomatte, Schlafsack, Bücher und Kuscheltiere nicht vergessen!



### Termine zur Konfirmation

**24.04., 18:00 Uhr**  
Probe Vorstellungsgottesdienst

**26.04., 10:15 Uhr**  
Vorstellungsgottesdienst

**22.05., 19:00 Uhr**  
Probe Konfirmation

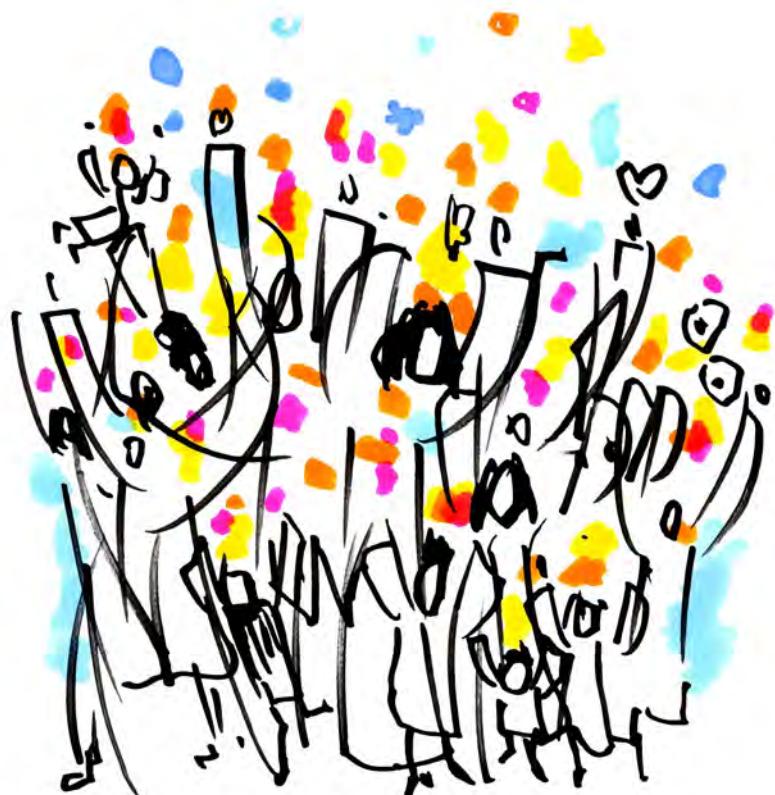
**24.05., 10:15 Uhr**  
Konfirmation

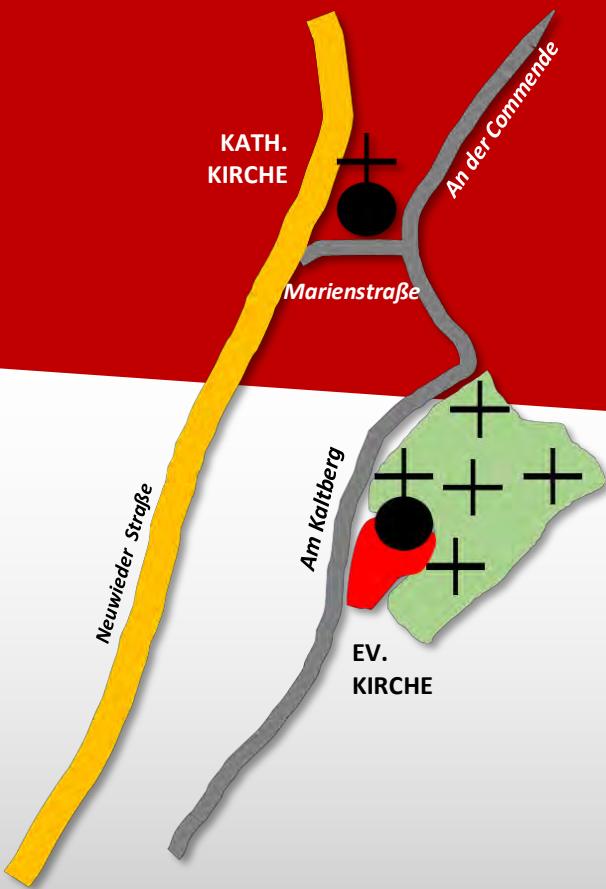
## GLÜCKWÜNSCHE - AMTSHANDLUNGEN

Allen Lesern des *Gemeinde Spektrums* die  
im März, April und Mai Geburtstag  
feiern, gratuliert die Ev. Kirchengemeinde  
Waldbreitbach sehr herzlich.

Diese Seite ist aus  
Datenschutzgründen gekürzt.  
Sie ist nur in der gedruckten Version  
vollständig erhalten.  
Wir bitten um Verständnis für den  
Umgang mit den persönlichen Daten  
unserer Gemeindeglieder.

Vielen Dank!





Christuskirche  
Am Kaltberg 1  
56588 Waldbreitbach

[www.ekir-waldbreitbach.de](http://www.ekir-waldbreitbach.de)